

Jahre gegen 70,000 Ziegel aus den städtischen Oefen. Das ältere Haus hatte anscheinend drei Erker, von deren einem sich der Kragstein noch erhielt, ein geflügelter Engelskopf in Granit, der rechts vom Thore eingemauert erscheint (Fig. 186). Er gehört der Zeit um 1480 an.

Derselben Zeit entsprechend ist die prächtige Balkendecke (Fig. 187), im Mittelraume des ersten Geschosses (Fig. 190) gebildet, von der nur noch ein kleiner Rest sichtbar ist. Das Uebrige wurde verschalt, dürfte sich jedoch zum Theil noch erhalten vorfinden. Die überaus kraftvolle Profilierung ist meines Wissens in Sachsen nach 1550 nicht mehr nachweisbar.

Den Entwurf des Umbaues von 1558 fertigte nach dem Wortlaut der Acten nicht, wie behauptet wurde, Hieronymus Lotter. Es heisst ausdrücklich, Rothe hätte diesem, als Bürgermeister, „das Muster oder Visirung des neuen Baues fürbracht.“ Wahrscheinlicher ist, dass Paul Wiedemann der Verfertiger des Planes gewesen sei.

Fig. 186.

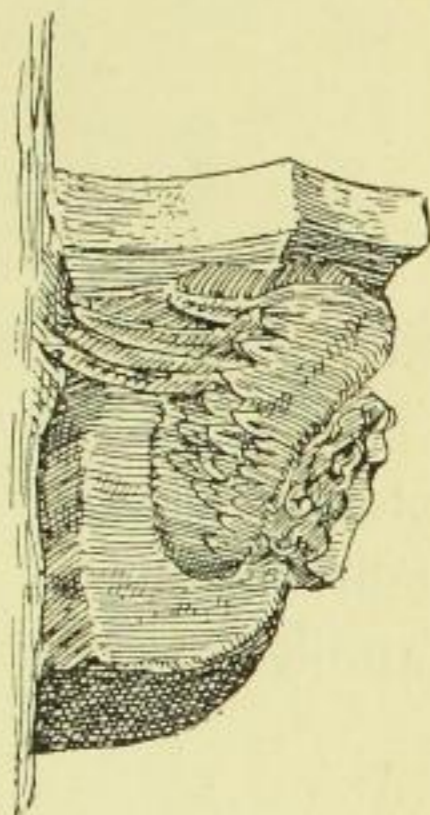
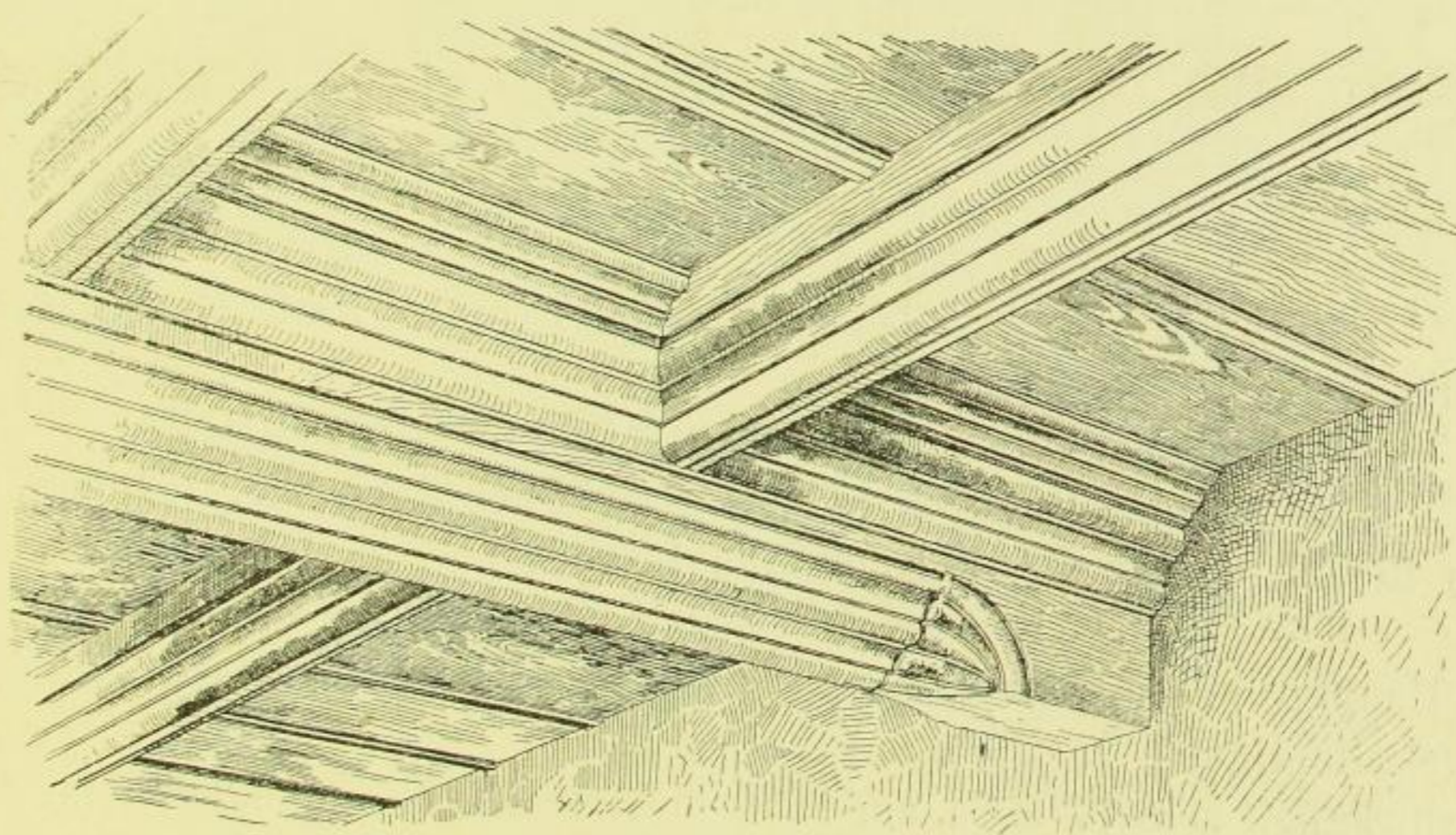
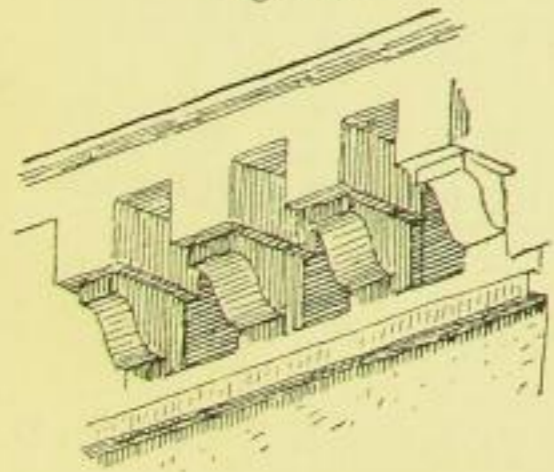


Fig. 187.



Das stattliche Gebäude (Fig. 188) besteht aus Erdgeschoss (Fig. 189) und zwei Obergeschossen (Fig. 190). Die grosse Halle des Erdgeschosses (1) mit den anstossenden Ladengewölben (2 u. 3) weisen auf die ursprüngliche Verwendung

Fig. 191.



für Handelszwecke. Die Façade schmückten drei Giebel gegen die Grimmaische Strasse. Einen hoch emporsteigenden Treppenthurm im Hofe und um diesen im Korbbogen eingewölbte Arkaden vermitteln die Verbindung der Räume. Die meisten Bautheile unterscheiden sich in ihren bescheidenen Einzelheiten nicht wesentlich von jenen des Rathhauses und der Waage. Das Hauptgesims zeigt freilich über den vorgekragten Ziegeln schon eine mehr antikische Bildung (Fig. 191). Die gleichen Formen findet man an den erhaltenen Thüren, namentlich jenen gegen den Treppenthurm.

Das Prunkstück der Façade gegen die Grimmaische Strasse sind die beiden in Rochlitzer Stein mit meisterhafter Behandlung des spröden Stoffes hergestellten